



Erörterungen, denn als ein Problem betrachtet, zu dem das Gesamt-  
 abstimmt einträglich Stellung zu nehmen hätte. Aufgeschlossen liegt es in  
 der Ansicht der Regierung, die Frage in breiterer Öffentlichkeit frei bei-  
 zuhalten zu lassen, und darüber durch die Zeit vorzugehen.  
 — (Der Kultusminister v. Erdos) hat, der „National-Ztg.“  
 zufolge, angeordnet, daß der Kattengasse eine erhöhte Kammerfläche  
 zugewandt wird, und macht auf die Gefahr einer Verdrängung  
 durch Watten besonders aufmerksam. Die Arbeiter in den Baumhütten  
 und der Kammernbestimmungen hier besteht angestanden worden, über  
 ihre Rechte unter Beobachtung aller Vorkehrungen abzuklären und  
 jede verlässige Entscheidung sofort anzugehen.  
 — Die europäische Festplanfouren hat am Mittwoch in  
 Zürich und einer Begründung der Schweizerischen Bundespräsidenten  
 Zürich, Schweiz, die Verhandlungen über die Festplanfouren  
 Semp begründet namens des Bundesrates, deren Sitzung geschlossen,  
 Semp begründet namens des Bundesrates, deren Sitzung geschlossen,  
 und jetzt alle die Vertreter der verschiedenen europäischen Großstaaten,  
 Deutschland ist vertreten durch die Gch. Deputierten v. Müllern  
 und Schneider, Österreich durch den Ministerialrat Pader und v. Saffel,  
 Frankreich durch Dr. Wajon, Rußland durch den Minister Staatsrat  
 Schouhoun (Kretschinsky) und Italien durch Oberminister Ruffi und  
 Rom. Im ganzen sind etwa 550 Teilnehmer aus allen Ländern an-  
 gesehnen. Die Verhandlungen werden bis zur Eröffnung eines 200, wozu etwa  
 40 aus Deutschland und 30 aus Österreich-Ländern. Die Verhandlungen  
 erfolgen in Gruppen. Die gesamte Verhandlungsdauer etwa 205, zumeist  
 öffentliche Sitzungen, darunter eine Sitzung, deren Verhandlung  
 mit Dresden, Leipzig, Berlin und Hamburg. Die nächste Kon-  
 ferenz soll am 9. und 10. September in Stuttgart stattfinden.  
 — (Die „Deutsch.-österreich.“) vom 10. Mai meldet: In den  
 letzten drei Monaten sind in Ungarn, eine Lagerstätte von Caraculiano  
 52 Menschen von Töwen abgeholt worden. Man nimmt an, daß man  
 es mit einem einzigen Tiergenie hier zu tun hat. Ein Einzeltier  
 magt sich nach Genauerprüfung aus seiner Hütte. Sämtliche Tiere der  
 Döwen hatten mit Erfolg verjagt, den Löwen in einen Stall zu treiben,  
 das Tier brach jedoch aus und konnte bis heute nicht gefangen werden.  
 — (Den Womoren-Missionären) über deren Ausbreitung und  
 Fortschritt mit bereits bestanden, und namentlich die Ausbreitungsbefehle  
 gestellt werden. Es handelt sich in ganz Westeuropa um etwa 80 Missionen.  
 Hugh J. Cannon, der Chef des belgischen Missionsbundes und Beauftragter  
 in Berlin erscheinenden Missionsbüros, der Eltern, war vor kurzem  
 in London und verhandelte dort mit dem Chef der europäischen Mission.  
 Auf diesen hat werden die ausgemittelten Missionäre ohne jeden Protest  
 bestehen zu lassen. Es ist ihnen ein Recht von den Vätern bewilligt  
 worden, um ihre Angelegenheiten zu regeln. Das Bureau für die Mission  
 auf dem europäischen Festlande wird von Berlin nach Zürich verlegt.  
 — (Der Wahlkriegsplan der sozialdemokratischen Partei-  
 leitungen) in dem „L.“ zufolge, auch im Monat Juli wiederum durch  
 rund 50000 W. „angeführt“ worden; darunter befinden sich auch nam-  
 hafte Vertreter von belgischen und amerikanischen Sozialdemokraten. Die  
 Partei von Belgien hat gegenwärtig von 10 bis 12 bis herab zu  
 110 W. mit „Panturbo sozialdemokratische geführte Staatsbeamte“  
 5000 W. Aus den kleineren Bezirken geht hervor, welche Steuern  
 eine große Anzahl von Sozialdemokraten bei Vergewaltigungen, Vereins-  
 Versammlungen usw. anfertigt hat, um den Wahllokalen und die Partei-  
 liste zu füllen.

Frankreich.

Die Fijig-Expedition.

Am 10. Juni wird unter 10. gerichtet. Die Vertreter der Oberklasse  
 und der sieben Oberen von Fijig sind heute vormittag hier angekommen,  
 um ihre Unternehmung auszurufen. General Odouard erklärte ihnen,  
 die Senge am 8. d. M. zweite Abfertigung bei der Abreise des Ver-  
 gebens, das es, wenn nicht, fortsetzen werde. Frankreich habe die Ver-  
 gebens von Fijig nicht getrennt, weil sie sich für den Verbleiben erklärt  
 hätten. Die Oberklasse müßte die Verantwortung für die Letzten ihrer  
 Stammesangehörigen und die Letzten ihrer tragen, die sie bei sich auf-  
 genommen hätten. Frankreich würde weder die Verantwortung, noch den  
 Namen Fijig, sondern im Gegenteil ihre Wohlthat. Die im Jahr be-  
 gegnete Fijigisten werden, wenn sie nicht bereits, die Fijigisten bringen,  
 Sie ist gekommen, um die Sicherheit herbeizuführen, und werde sie be-  
 gegnen, ohne vor irgend einem Mittel zurückzudenken. Er werde die  
 Fijigisten beibringen, die er zunächst auf dem Weg, dann aber  
 besonders als Garantie für die Zukunft fordern müßte. Verhandlungen  
 über seine Bedingungen könne er nicht zulassen.

Orient.

Verurteilung der Dynamitbuben von Salonik.

Das Urteil ist ausgefallen, wie es ausfallen mußte. Peter Pöschner,  
 der Attentäter von „Gabalopolis“, Marco Stojan, der Attentäter  
 gegen Peter Bogdan, der Bombenverleger, und Milan Arson, der  
 Attentäter gegen die hiesige Nummer des Redaktionsvertrages, das das  
 Kriegsgericht über sie ausgesprochen hat. Nur drei der Angeklagten  
 erschienen vor dem Richter. Bogdan war tollkühn genug, vergebens  
 einen Aufschub zu machen, und im Kampfe mit der Schuldnere  
 erstickte er in eigener Verantwortung in die Schüre. Die drei Dynamitbuben  
 die von Bogdan zum Tode verurteilt sind, sind im Kriegsgericht verurteilt  
 wurden, haben unternommen, absichtlich aus. Besonders Pöschner,  
 dessen höchstes Marmorgericht alle Züge von Grausamkeit und wildem  
 Fanatismus trägt, welcher Widerstand auch nicht durch den Anführer ge-  
 litten, der auf seiner Verurteilung, platten die Fijigisten. Er ist ein harter,  
 verächtlicher Charakter, der aus dem Schilde der Fijigisten, Stojan  
 ist eine Gefahr, wie sie zu Lande in den Straßen der Stadt  
 bräutlichen, und der bartheolo Milan Arson, ein vierzigjähriger Jude,  
 steht wie ein Vagabond aus, der aus dem Unterjoch zurückgehen will.

Schwarm der jungen Modedamen, die er im Wirbel des Walzers  
 sich fortzieht, seine Wahl zu treffen; mehr als eine würde  
 gern ihren hochbornigen Ringenden Namen gegen den weniger  
 aristokratischen des jungen Mannes in Anlehnung ihrer  
 Persönlichkeit und seines Reichtums einetauscht haben. Aber  
 Raimund war einer von denen, die sich nicht ausschließlich  
 von dem Zauber der Schönheit blenden lassen. Von feinsinniger  
 Natur, sogar etwas poetisch veranlagt, träumte er  
 von einer Idealgefährtin, bei der auch die Herzens-  
 und Geistes Eigenschaften gleichmäßig entwickelt waren. Diese Ideal-  
 gefährtin hatte er indes noch nicht gefunden, sein Herz war von  
 Mißtraue der Liebe noch nicht getroffen worden. Er be-  
 trachtete deshalb vorläufig die Mädchen der aristokratischen Ge-  
 sellschaft, in die er Zutritt hatte, mit der Objektivität des Jenseit-  
 lichen. Er ließ ihnen Weisheit volle Gerechtigkeit widerfahren,  
 lautete mit handlichem Vergnügen auf ihre Gepulder und er-  
 gößte sich damit, ihre Tugenden und Einfälle zu beobachten,  
 studierte mit einem Worte diese Welt mit großem Eifer, so daß  
 er sie bald besser kennen lernte, als wenn er in derselben ge-  
 geboren worden wäre.

Einer der Salons, in denen er am liebsten weilte, war  
 derjenige der verwitweten Baronin Wiljow, einer Cousine des  
 Grafen Wresen. Sie war eine fünfzigjährige, bei der das be-  
 ginnende Alter keine anderen Anzeichen hervor ließ als einzelne,  
 in das volle, dunkle Haar verteilte Silberfäden. Hatte sich  
 ihr Körper die Geschmeidigkeit und Eleganz bewahrt, die ihr  
 ehedem den Ruf als eine der schönsten Frauen der Kaiserstadt  
 eingebracht, so war auch ihr Geist frisch und rege geblieben  
 und hatte womöglich mit den Jahren noch an Feinheit und  
 Schärfe zugenommen. Sie war viel in der Welt herum-  
 gekommen, hatte viel gesehen und viele Erfahrungen gesammelt,  
 daher war auch ihre Konversation reich an Anekdoten und  
 pikanten Erzählungen, die ihren Empfangsabend einen erhöhten  
 Reiz verliehen.

Da sie eine Penionsgenossin der Mutter Raimunds ge-  
 wesen, hatte sie den jungen Mann mit offenen Armen empfangen.

Großbritannien.

In Chamberlains Zollpolitik.

London, 10. Juni. Die „Daily Mail“ erzählt, wurde im geistigen  
 Minister-Erklärung, die Zollverträge, die im Hinblick auf die  
 schiffliche Rinnite die Wichtigkeit der Zollpolitik zu Gunsten einer im Laufe  
 der Debatte über die Finanzplan abgehenden Erklärung, daß Chamber-  
 lain nicht für die Regierung, sondern nur für sich selber ge-  
 sprungen habe. Der Schatzkanzler wurde beauftragt, diese Erklärung  
 abzugeben, Chamberlain wurde wieder an der Debatte über die Finanzplan  
 teilnehmen, nach zurücktreten, obwohl er im Kabinett mit seinen Zoll-  
 politikern in der Wichtigkeit liege, noch auch werde Ritchie den Schatz-  
 kanzlerpolitiken niedersetzen. Falls seine neuen Vermögenlichkeiten eintraten,  
 werde das Kabinett inwärtigen bleiben. Die Regierung ist nicht ge-  
 neigt, in eine vorübergehende Aktion hinsichtlich zu treten und möchte  
 der Öffentlichkeit den Mut zu fügen, die sie eine drastische Antwort ver-  
 schreibe, folglich werde eine Garantie über die Vorteile und Nach-  
 teile eines Zollverbandes zwischen den verschiedenen Reichsteilen  
 vorgeschlagen werden; indes wird vielfach beweist, ob das Kabinett  
 imstande sein würde, diese Garantie lange zu bewahren. Daily Mail  
 behauptet, daß die Aufstellung des Parlaments, sowie Verhandlungen  
 nicht länger verdrängt werden können. Eine neue Lage ist ent-  
 standen, der Rubikon überschritten, und die alten Parteien ist. Die  
 Tories sind getrennt angeht worden, die liberale Partei habe lange  
 ausgehört zu bleiben, es werde bald zwei neue Parteien geben, die der  
 Freihändler und der Anhänger des Handelszollens.

Vom Präsidenten Krüger.

London ist aus Göttingen (Holland) ein Schreiben des Reichs-  
 leiters des Präsidenten Krüger eingegangen, das über den Gesundheits-  
 zustand des großen Präsidenten ist, a. folgende Auskunft gibt: Für einen  
 Mann von hohem Alter ist die Gesundheit des Präsidenten außer-  
 ordentlich gut. Der Aufenthalt in Wien war. Er. Hohenfeld be-  
 sonders angenehm, und das reizende Klima hat eine sehr vorteilhafte  
 Wirkung auf ihn ausgeübt. Er. Hohenfeld ist denn auch nur deswegen  
 wieder nach Göttingen gereist, weil, wie man sagt, die Sommerhitze am  
 Mittelmeeres Meer zu hart sei. Er. Hohenfeld prozieren jetzt Tag  
 für Tag im großen Garten, in dem die kleine Dammung nicht, und läßt  
 sich dabei ganz frisch und gesund. Die Länge, eine 34tägige Reise von  
 Wien nach Göttingen war zwar etwas ermüdend und beschwerlich,  
 aber Er. Hohenfeld haben sich jetzt wieder gänzlich erholt. Die Augen  
 des Präsidenten leisten ihm noch immerhin gute Dienste und er vermag  
 ohne Hilfe leicht zu lesen. Eine Aufführung über seine Zukunftspläne  
 kann Ihnen Er. Hohenfeld leider nicht geben, weil in dieser Hinsicht noch  
 nichts entschieden ist.

Asien.

Die Gefährlichkeiten in Peking in Gefahr.

In unmittelbarer Nähe des Festung Geländes befindet sich  
 ein Haus, in dem sich ein Feuerbrand befindet. Das Gebäude ist  
 seitdem Gefährlichkeiten ausgebreitet Gebäude der kaiserlichen Finanz-  
 verwaltung. Das Gebäude war bereits vor drei Jahren von einem  
 durch eine Feuerbrand zerstört worden. Hunderte von Einzelnen  
 verstarben durch Verfall und durch allen möglichen Karm auf Anstren-  
 gungen der Götter des Feuer zu befehligen, während in dem an  
 großer Nähe Wasser herbeischleppen. Ohne das Eingreifen der  
 europäischen Truppen würde der Brand zu einer unabsehbaren  
 Katastrophe geführt haben. Es gelang den Truppen, den Brand ein-  
 zudämmen und das ausbreitende französische Hospital zu retten. Das  
 angelegene Gebäude erhielt einen Schlag von den Wülstern Tois.  
 Die Truppen werden das angelegene Gebäude des kaiserlichen  
 mit einer weiteren Ausbreitung des Feuer vorzuziehen. — Über  
 die Entdeckung des Feuers ist bisher nichts bekannt geworden. Bei  
 Veränderung hat man wohl kaum zu denken.

Er mordung des serbischen Königspaares und mehrerer  
Minister; Proklamation des neuen Königs.

König, 11. Juni. (Wolff's Bur.) Die „Königliche Zeit-  
 ung“ meldet aus Belgrad: Die Armeeproklamation  
 nach Peter Karageorgewitsch zum König von  
 Serbien. Militär drang in den Königspalast ein, der  
 König und die Königin wurden ermordet. Es ver-  
 lautet, daß auch sämtliche Minister ermordet worden  
 sind. Andere Meldungen liegen nicht vor.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam heute vormittag aus Belgrad  
 die Kunde, welche wegen ihrer Ungewöhnlichkeit kaum zu glauben wäre,  
 wenn sie eben nicht aus zuverlässiger Quelle stammte: Der König  
 Alexander und Königin Draga sind nachts ermordet worden; ein glück-  
 licher Schicksal traf mehrere Minister. Diese Schreckensboten sind das Wert  
 der Arme, die sich also zur Befestigung des Königspaares  
 und der maßgebenden Regierungsdirektoren erhob und mit der Werd-  
 nisse in der Hand das herrschende Königspaar bestellte. Sein  
 neuen König erklärte die Arme Peter Karageorgewitsch.  
 Die Nachricht über diese schrecklichen Vorgänge kommt um so überraschender,  
 als man wenigstens in letzter Zeit nichts von Spüren einer drohenden  
 Katastrophe in Belgrad gehört hat. Die Vermögen gegen das

als er bei seiner Ankunft in Wien vom Grafen Wresen bei ihr  
 eingeführt worden war. Sie brachte ihm eine fait mütterliche  
 Zuweisung entgegen und war ebenso stolz auf seine gesellschaft-  
 lichen Erfolge, wie auf diejenigen, die seine Studien krönten.  
 Er bestand sein Doktorexamen glänzend, legte aber vorläufig  
 noch nicht nach Wresenoff zurück, um sich noch eine  
 geraume Zeit dem Hospitaldienste widmen zu können. Obgleich  
 dieser ihn voll auf in Anspruch nahm, verabsäumte er es doch  
 nie, die Baronin Wiljow in ihrem ständigen Zorn zu besuchen.  
 An einem dieser Empfangstage forderte die Baronin den  
 jungen Mann besonders auf, sich auch an folgenden Tage bei  
 ihr einzufinden, da sie eine größere Gesellschaft gebe und unter  
 anderen einen Gast erwarte, dessen Anwesenheit ihm gewiß  
 große Freude bereiten werde, da dieser ein Schulkollege von ihm  
 gewesen.

„Ich sehe es Ihnen an“, sagte sie neckend, „Sie brennen  
 vor Neugierde, seinen Namen zu erfahren, ich werde Ihnen  
 denselben jedoch heute noch nicht verraten... Es soll eine Ueber-  
 raschung für Sie sein... Auf Wiedersehen morgen also!“  
 Als Raimund, der Aufforderung Folge leistend, am nächsten  
 Abend vor dem Wohnhause der Baronin anlangte, stand bereits  
 eine lange Wagengereie vor demselben. Entschlichen Schrittes  
 erlangte er das hellereleuchtete Treppenhause und gelangte in  
 einen geräumigen und prächtig decorierten Vorhof, von welchem  
 aus man die ganze Stadt der lichtüberfluteten Gemäuer übersehen  
 konnte.

Die Unterhaltung war bereits im lebhaften Gange, als der  
 junge Arzt eintrat. Er batte sich einen Weg durch die Menge  
 gepugter Gäste und begrüßte die Dame des Hauses. Nachdem  
 er diese Pflicht erfüllt hatte, richtete er sich unter die junge  
 Welt. Als guter Tänzer wurde er auch von der Schaar der  
 jungen Mädchen herzlich willkommen geheißen, und bald konnte  
 man ihn sehen, wie er, eine dieser jugendlichen Gestalten im  
 Arm, sich nach rhythmischen Walzertönen in Saale fortbewegte.  
 Eich ganz und gar seiner Tänzerin widmend, dachte er  
 bereits nicht mehr an die Uebertragung, die die Baronin ihm  
 in Aussicht gestellt, als er, an der Tür eines angrenzenden

Königshaus und das bisher bestehende Regierungssystem mühen  
 also sehr geheim gearbeitet und ihren Plan vorbereitet haben,  
 jedoch solche Ereignisse ganz unermutet eintreten konnten. — Der



König Alexander.

zum König proklamierte Peter Karageorgewitsch ist ein Nach-  
 komme des am 14. September 1842 zum Fürsten von Serbien ernannten  
 Alexander Karageorgewitsch. Der ermordete König Alexander I. war der  
 einzige Sohn des früheren Königs Milan und seiner Gemahlin Raitie.  
 Er wurde am 14. August 1876 geboren und erklärte sich am



Königin Draga

13. April 1889, nachdem sein Vater bereits früher abgehandelt  
 und eine Regentenschaft eingenommen hatte, plötzlich als großjährig, legte die Regent-  
 schaft und das Ministerium ab und nahm selbst die Regierungsgewalt in die  
 Hand. In seiner Erinnerung dürfte seine Verheiratung mit der ehemaligen  
 Augenheilkundin Draga Wajowin sein, die Ehe blieb sehr unglücklich.

Auch die „Pres. Ztg.“ meldet daselbst aus Belgrad:  
 Eine in den Straßen angelegene Proklamation teilte  
 mit, daß nachts der König Alexander und die Königin  
 Draga erschossen wurden. Es hat sich eine neue  
 Regierung gebildet. Die Verfassung vom 6. April 1901  
 wurde wieder in Kraft gesetzt; die Volkvertretung vom  
 15. Juni wurde berufen. Es folgen die Unterschriften  
 der neuen Minister. — Das Ereignis wurde vom  
 Heere ausgeführt. Außer dem Königspaar wurden der  
 Ministerpräsident, Generaladjutant Petrowitsch, Kriegs-  
 minister Parowitsch erschossen. Das Ereignis wurde  
 ruhig angenommen. Die Leichen des Königspaares wurden  
 im Konak beigesetzt. Das Ereignis spielte sich zwischen  
 11 bis 12 Uhr nachts ab.

kleinen Salons, in welchem sich einige Nichttanzende aufhielten,  
 vorüberleitend, seinen Namen nennen hörte. Die Stimme kam  
 ihm unbekannt vor, aber der Ton, mit dem sein Name aus-  
 gesprochen worden war, ließ ihn vermuten, daß man nichts be-  
 sonderes Gutes von ihm sage. Mit großer Gesellschaftlichkeit lächelte  
 Werner seine Tänzerin mehrmals dicht an dem kleinen Salon  
 vorbei, in dem man sich anheimelnd sehr angelegentlich mit seiner  
 Person beschäftigte, so daß er die über ihn gemachten Äußerungen  
 deutlich vernehmen konnte.

„Was mich am meisten in Erstaunen setzt“, ließ sich die  
 Stimme des Fremden abermals in wegwerfendem Tone ver-  
 nehmen, „ist, daß meine Tante derartigen Leuten ihre Salons  
 öffnet... Es wird bald dahin kommen, daß unsere liebens-  
 würdige Witze die Söhne ihrer Pächter zu ihren Neffen laßt...“  
 „Schweig doch Anton“, unterbrach einer der Nebenstehenden;  
 „wenn Werner dich hört...“

„Daran läge mir wenig“, versetzte der andere. „Ihr seid  
 alle gleich... Euch genügt es, daß einer ein paar Gulden  
 habe, um ihm sofort Eure Töchter oder Schwägerinnen an den  
 Hals zu werfen... Aber Ihr fragt nicht danach, woher das  
 Vermögen eigentlich stammt, und wie man denn abgeben, was  
 jener da zum Beispiel sein Geld her hat? Die Summen, die  
 der alte Plotar von der Familie Wresen erhalten, können ihn  
 ja nicht allein zum reichen Mann gemacht haben... Da  
 mag wohl auch die schöne Frau Berner...“

Wahr konnte Raimund von dem Gespräch nicht erlauschen.  
 Bei Nennung des Namens seiner Mutter war ihm eine heiße  
 Blutwelle zu Haupte gestiegen. Mit einer fast unmanierlichen  
 Hast brach er seine Tänzerin auf ihren Platz zurück und ent-  
 fernte sich ohne Gruß. Darauf ging er entsetzten Schrittes  
 in den angrenzenden Salon auf die Gruppe jener Herren zu, die  
 sich so abfällig geäußert hatten, und gewahrte unter ihnen nun  
 Anton von Wresen, seinen ehemaligen Schulkollegen.

(Fortsetzung folgt.)

lokales.

Genennung. Der Verordnungsrat hat hierüber...
Wahlkreis. Am 13. d. Mts. findet die Wahlung...
Vollziehender Verordnungsrat. In der gestrigen...
Wahlkreis. Am 13. d. Mts. findet die Wahlung...

Das 25jährige Jubiläum. In diesen Jahren...
Festprediger. Am 12. d. Mts. hat der Prediger...
Die Abteilung in Wittenberg. In jener...
Schweizer Schanze an der Elbe. Durch...
Damen-Kongresse. Gestern abend...
Wahlkreis. Am 13. d. Mts. findet die Wahlung...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Saumburg. 11. Juni. (Halleb. des B. A. Z.) Ein...
Graf. 11. Juni. (Halleb. des B. A. Z.) Der seit 40...
Wittenberg. 11. Juni. (Halleb. des B. A. Z.) Gegen...
Graf. 11. Juni. (Halleb. des B. A. Z.) Nach...
Wittenberg. 11. Juni. (Halleb. des B. A. Z.) Nach...
Graf. 11. Juni. (Halleb. des B. A. Z.) General...

Marktbericht.

Table with market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities. Columns include item names and prices.

Bankhaus Paul Schausell & Co.

Halle a. S. - Ritterfeld - Deltitzsch. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Konto-Korrent-Scheck- und Wechsel-Verkehr.

Coursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 11. Juni.

Large table showing stock market prices for various companies and banks. Columns include company names, share types, and prices.

Reinweißes selbstbleibendes Weisses eigene Fabrik empfiehlt C. Rich. Ritter.

Wasserläufer. Am 10. Juni. Wasserläufer überregt + 2,4, Unterregt + 0,25. 11. Juni: Halle unterhalb + 1,85, Trotha + 1,78, 10. Juni: Verburg + 1,15, Galbe Unterregt + 0,57, Oberregt + 1,50, Dresden - 1,58, Magdeburg + 0,90.

Stadensammlige Nachrichten.

Stadensamml. Halle N., Ursprache 38. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Mobilhändler Karl Eisenhühne...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Stadensamml. Halle S., Stellung 2. Aufgelesen 10. Juni: Der Buchhalter Fritz Schirmer...

Advertisement for 'Pötel & Broskowski, Weingrosshandlung' featuring a large logo and text about wine and food products.

